

Inhalt | Table des matières

3 Editorial

4 Aktuelles

Informationen aus dem Sekretariat
Die Präsidentin berichtet
Das PsyReg und seine Bedeutung
Zeitschriften auf Annäherungskurs auf der Nord-Süd-Achse
Psychotherapie international
Studie zur psychiatrisch-psychotherapeutischen Unterversorgung in der Schweiz
Generische Psychotherapietheorie
SGPP Jahreskongress 2017

17 Debatte

Barbara Strahm: Kritik an der Meldestelle von Gerüchten über sexuelle Übergriffe des Basler Verbandes
Theodor Itten: Alles Verhalten entsteht im Kontext

22 In Kürze

Veranstaltungskalender

24 Nachgefragt

Eliane Schnellmann: Interview mit einem Mitglied der ASP

27 Fokus

Interview mit Dr. Julia Harsch: Narben werden immer bleiben
EAP: Stellungnahme und spezifische Richtlinien zur Psychotherapie mit Geflüchteten

36 Wissen

Alfred Köth: Sokrates als Chirurg? Überlegungen zum Selbstverständnis des Psychotherapeuten

41 Dienstleistungen für Mitglieder

43 Éditorial

44 Actualité

Informations du secrétariat
Les mots de la Présidente
Le PsyReg et son importance
Riviste in Avvicinamento Sull'asse Nord-Sud
Des Revues en rapprochement sur l'axe nord-sud
La psychothérapie dans le monde
Étude sur la pénurie de l'offre de soins psychiatriques et psychothérapeutiques en Suisse
Psychothérapie générique
Congrès annuel de la SSPP 2017

59 Débat

Barbara Strahm: Critique concernant la cellule de signalement des rumeurs d'atteintes sexuelles de l'association de Bâle
Theodor Itten: Tout comportement naît de contexte

64 En bref

Calendrier des manifestations

66 Demande

Elaine Schnellmann: Entretien avec un membre de l'ASP

69 Focalisation

Entretien avec le Dr Julia Harsch: Il restera toujours des cicatrices
EAP: Prise de position et directives spécifiques: psychothérapie en liaison avec les réfugiés

78 Savoir

Alfred Köth: Socrate chirurgien? Réflexions sur la conception de la fonction de psychothérapeute par les psychothérapeutes

42 Service aux membres ASP

Impressum

Herausgeber

Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten ASP
Riedtlistr. 8 | 8006 Zürich | Tel.: 043 268 93 00 | www.psychotherapie.ch
Die Zeitschrift *à jour! Psychotherapie-Berufsentwicklung* ist ein Informationsorgan der ASP.
Gleichzeitig versteht sie sich als Forum ihrer Mitglieder, in dem auch Meinungen geäußert werden, die unabhängig von der Meinung des Vorstandes und der Redaktion sind.

Redaktion

Peter Schulthess | Redaktionsleitung
peter.schulthess@psychotherapie.ch | Tel.: 076 559 19 20
Marianne Roth | marianne.roth@psychotherapie.ch
Veronica Defiebre | veronica.defiebre@psychotherapie.ch

Redaktionsschluss

25. März für das Mai-Heft | 25. September für das November-Heft

Verlag

Psychosozial-Verlag
Walltorstr. 10 | D-35390 Gießen | Tel.: +49 641 96 99 78 26
www.psychosozial-verlag.de | info@psychosozial-verlag.de

Abo-Verwaltung | Bezugsgebühren

Psychosozial-Verlag | bestellung@psychosozial-verlag.de
Jahresabonnement 29,90 € (zzgl. Versand)
Einzelheft 19,90 € (zzgl. Versand)
Studierende erhalten gegen Nachweis 25 % Rabatt.
Das Abonnement verlängert sich um jeweils ein Jahr, sofern nicht eine Abbestellung zum 15. November erfolgt.
Das Abonnement ist für ASP-Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigen

Anfragen zu Anzeigen bitte an den Verlag: anzeigen@psychosozial-verlag.de
Es gelten die Preise der auf www.psychosozial-verlag.de einsehbaren Mediadaten.
ASP-Mitglieder wenden sich bitte direkt an die Redaktion.

Bildnachweise

Titelbild, S. 28, 70: Libanon, Bekaa-Tal, Quob Elias: Syrische Flüchtlinge im informellen Flüchtlingscamp Old River © SRK, Remo Nägeli
S. 8, 48: © FactoryTh/Thinkstock
S. 13, 55: © XiXinXing/Thinkstock
S. 14, 56: © tumsasedgars/Thinkstock
S. 16, 58: © Marianne Roth, ASP
S. 18, 60: © JuanDarien/Thinkstock
S. 20, 62: © liuzishan/Thinkstock
S. 22, 64: © HAKINMHAN/Thinkstock
S. 27, 69: © Glückskette, Matthias Spiess

Digitale Version

Die Zeitschrift *à jour! Psychotherapie-Berufsentwicklung* ist auch online einsehbar:
www.a-jour-asp.ch



Die Beiträge dieser Zeitschrift sind unter der *Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 DE* Lizenz lizenziert. Diese Lizenz erlaubt die private Nutzung und unveränderte Weitergabe, verbietet jedoch die Bearbeitung und kommerzielle Nutzung. Weitere Informationen finden Sie unter: creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de

ISSN 2504-5199 (Print-Version)
ISSN 2504-5202 (digitale Version)

Editeur

Association Suisse des Psychothérapeutes ASP
Riedtlistr. 8 | 8006 Zürich | Tel.: 043 268 93 00 | www.psychotherapie.ch
La revue *à jour! Évolution de la profession du psychothérapeute* est un organe d'information de l'ASP. En plus, c'est un forum dans lequel on exprime des avis qui sont indépendants de l'avis du comité et de la rédaction.

Rédaction

Peter Schulthess | Directeur de rédaction
peter.schulthess@psychotherapie.ch | Tel.: 076 559 19 20
Marianne Roth | marianne.roth@psychotherapie.ch
Veronica Defiebre | veronica.defiebre@psychotherapie.ch

Date de rédaction finale

25 mars pour Mai | 25 septembre pour Novembre

L'éditeur

Psychosozial-Verlag
Walltorstr. 10 | D-35390 Gießen | Tel.: +49 641 96 99 78 26
www.psychosozial-verlag.de | info@psychosozial-verlag.de

Gestion des abonnements | Frais de souscription

Édition psychosociale | bestellung@psychosozial-verlag.de
Abonnement annuel 29,90 € (frais d'envoi en sus)
Prix du numéro 19,90 € (frais d'envoi en sus)
Les étudiants bénéficient d'une réduction de 25 % sur présentation d'un justificatif.
L'abonnement est reconduit d'un an à chaque fois dans la mesure où aucune résiliation n'a lieu avant le 15 novembre.
L'abonnement est compris dans la cotisation pour les membres ASP.

Annonces

Pour toute demande concernant des annonces : anzeigen@psychosozial-verlag.de
Les prix valables sont ceux publiés dans les données médiatiques sur www.psychosozial-verlag.de.
Les membres ASP sont priés de s'adresser directement à la rédaction.

Crédits photographiques

Couverture, p. 28, 70: Libanon, Bekaa-Tal, Quob Elias: Syrische Flüchtlinge im informellen Flüchtlingscamp Old River © SRK, Remo Nägeli
p. 8, 48: © FactoryTh/Thinkstock
p. 13, 55: © XiXinXing/Thinkstock
p. 14, 56: © tumsasedgars/Thinkstock
p. 16, 58: © Marianne Roth, ASP
p. 18, 60: © JuanDarien/Thinkstock
p. 20, 62: © liuzishan/Thinkstock
p. 22, 64: © HAKINMHAN/Thinkstock
p. 27, 69: © Glückskette, Matthias Spiess

Digitale Version

La revue *à jour! Psychothérapie-Développement professionnel* est également consultable en ligne : www.a-jour-asp.ch



Les articles de cette revue sont disponibles sous la licence *Creative Commons 3.0 DE* en respectant la paternité des contenus – pas d'utilisation commerciale – sans œuvre dérivée. Cette licence autorise l'utilisation privée et la transmission sans modification, interdit cependant le traitement et l'utilisation commerciale. Veuillez trouver de plus amples informations sous : creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de

ISSN 2504-5199 (Version papier)
ISSN 2504-5202 (Version numérique)

Editorial

Peter Schulthess

Worauf ist zu achten in der Psychotherapie mit Personen, die an den Folgen von Kriegserlebnissen und Folter leiden? Die Flüchtlingsströme aus Kriegsgebieten gehen zwar zurück, insbesondere seit die Schengen-Staaten aus Europa eine fast uneinnehmbare Festung aufbauten. Menschenrechte bleiben dabei auf der Strecke. Dass die Zustände in den Flüchtlingslagern furchtbar sind, zeigen Berichte von NGO's. Das Mittelmeer ist zu einem der grössten Gräber der jüngeren Geschichte geworden und NGO's werden in ihrem Bemühen, Leben zu retten, behindert und kriminalisiert, auch von einem eigentlich zivilisierten Land wie Italien.

Verschiedene Psychotherapieorganisationen bieten Hilfe an zur Arbeit mit Flüchtlingen. So hat die EAGT (European Association of Gestalt Therapy) vor bald zehn Jahren ein Committee for Human Rights and Social Responsibility eingerichtet, welches unter anderem ein Projekt betreibt, wo Gestalt-Therapeuten und Supervisoren Menschen, die vor Ort als Freiwillige im Einsatz sind, unentgeltlich Unterstützung geben in der Verarbeitung dessen, was sie vor Ort erleben oder erlebt haben. Die EAP (European Association for Psychotherapy) ist dabei, ein ähnliches Projekt zusammen mit den nationalen Gliedverbänden einzurichten.

Das Interview mit Julia Harsch vom SRK unter der Rubrik «Fokus» gibt uns einen Einblick in diese Arbeit. Die EAP hat kürzlich Guidelines erlassen, an denen PsychotherapeutInnen, die mit Flüchtlingen arbeiten, sich ausrichten können. Sie sind in diesem Heft erstmals in Deutsch und Französisch publiziert.

Dass der Beitrag von Peter Schwob zum Umgang mit Gerüchten um sexuelle Übergriffe in der Psychotherapie im letzten Heft auch Widerspruch erzeugen würde, war zu erwarten. Wir

bringen in der Rubrik «Debatte» eine kritische Reaktion einer Kollegin.

Als Debattenbeitrag erscheint ein Artikel von Theodor Itten, der zu sorgfältigem Umgang mit Diagnosen mahnt und auffordert, für jedes als eigentümlich erscheinende Verhalten, jeweils auch den Kontext zu beachten, in welchem es auftaucht. Oft ändert sich dann die diagnostische Beurteilung postwendend.

Alfred Köth hat uns aus Deutschland einen Beitrag zugesandt, welcher die Veränderung des Selbstverständnisses der PsychotherapeutInnen in ihrem Berufs- und Rollenbild unter der aktuellen Gesetzgebung thematisiert. Seine Überlegungen scheinen uns auch für ein Schweizer Publikum spannend zu sein, auch wenn hier eine andere Gesetzgebung gilt.

Unter der Rubrik «Aktuelles» finden Sie diesmal eine Vielfalt an Berichten: Berufspolitisches aus der Warte der Präsidentin, aus der EAP im europäischen Umfeld, aus der italienisch sprachigen Schweiz, zum Psychologieberufe-Register, welches vom BAG nun endlich aufgeschaltet ist, zu einer Studie über die psychotherapeutische Versorgung (bzw. deren Lücken) in der Schweiz. Ausserdem wird über die Jahrestagung 2017 der SGPP (Schweizerische Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie) berichtet. Über den erfolgreichen Abschluss der Veranstaltungsreihe «generische Psychotherapietheorie der ASP» gibt in weiterer Beitrag Auskunft. Die Informationen aus dem Sekretariat, eine Übersicht der Dienstleistungen der ASP und ein Veranstaltungskalender komplettieren das Heft. Und natürlich fehlt auch diesmal das Interview mit einem Verbandsmitglied nicht.

Ich wünsche Ihnen eine anregende und informative Lektüre.



Informationen aus dem Sekretariat

Marianne Roth | Ursula Enggist | Claudia Menolfi

Datenbankaktualisierung

Damit unsere Datenbank aktuell bleibt, bitten wir Sie, uns Adressänderungen mitzuteilen. Diese Mutation leiten wir jeweils auch tarifsuisse und an die IV weiter. Sollten wir noch nicht im Besitz Ihrer E-Mail-Adresse sein, teilen Sie uns diese bitte mit. Unsere Informationen und Protokolle werden vorwiegend per E-Mail versandt.

Einträge im Psychologieberuferegister (PsyReg)

Änderungen der Einträge ins PsyReg müssen direkt beim BAG beantragt werden.

Verbandsname ASP ersetzt SPV

Seit einigen Jahren heisst unser Verband «ASP – Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten». Wir stellen fest, dass sich einige Mitglieder noch immer «Psychotherapeut SPV» nennen und dies auch per Telefonbuch und Briefpapier so kommunizieren.

Wir bitten Sie, nur noch die Verbandsbezeichnung ASP zu gebrauchen und dies überall anzupassen.

Therapieplatzvermittlung an Ratsuchende

Nach wie vor wird unsere Vermittlungsstelle häufig von Ratsuchenden kontaktiert. Falls sich Ihre Praxisadresse geändert hat, bitten wir um Angabe Ihrer neuen Praxisadresse und Telefonnummer. Auch nehmen wir Änderungen in der von Ihnen angebotenen Methode oder Spezialisierung gerne entgegen. Sollten Sie Therapien in anderen Sprachen anbieten oder zum Beispiel delegiert arbeiten, kann diese Information für die Ratsuchenden und die Geschäftsstelle hilfreich sein.

Agenda (Webseite)

Ausschreibungen über aktuelle Veranstaltungen, Fortbildungen, Tagungen etc. finden Sie auf unserer Webseite unter «Agenda». Auch die Termine der nächsten Mitgliederversammlung, Kolloquien etc. finden Sie in dieser Rubrik. Bitte konsultieren Sie unsere Webseite www.psychotherapie.ch regelmässig.

Aktuelles – Angebote Dritte (Webseite)

Hier finden Sie aktuelle berufspolitische Informationen, Stellenausschreibungen und Publikationen.

Zeitschrift: *à jour – Psychotherapie Berufsentwicklung*

Die Zeitschrift *à jour* ist zusätzlich online verfügbar: www.a-jour-asp.ch/index.php/psyber

Zeitschrift: *PTW – Psychotherapie-Wissenschaft*

Falls Sie diese Zeitschrift als Papierversion wünschen, teilen Sie dies bitte dem Sekretariat mit. Für die Online-Version können Sie sich unter folgendem Link registrieren: www.psychotherapie-wissenschaft.info/index.php/psywis

Dienstleistung: Versicherungen

Auf der Webseite in der Rubrik «Versicherungen» finden Sie Informationen zu unseren vergünstigten Kollektivversicherungsangeboten, wie Haftpflicht-, Rechtsschutz- und Sachversicherung. Im Weiteren gibt es Möglichkeiten, sich gegen Erwerbsausfall und Kranken-/Unfalltaggeld zu versichern.

Anregungen, Wünsche, Probleme

Gerne nehmen wir Ihre Mitteilungen entgegen und leiten diese an die Geschäftsleiterin oder den Vorstand weiter. Wir freuen uns über jede Rückmeldung oder Reaktion auf unsere Publikationen.

marianne.roth@psychotherapie.ch

ursula.eggist@psychotherapie.ch und asp@psychotherapie.ch

claudia.menolfi@psychotherapie.ch

Neue ordentliche Mitglieder

Pedrinis | Roberta | Via alle Pezze 13 | 6950 Tesserete

Nyfeler | Ursula | Blumenweg 16 | 8008 Zürich

Waldispühl | Daniel | Rue de la Samaritaine 25 | 1700 Fribourg

Sacchi | Nicholas | Via Balestra 33 | 6900 Lugano

Ziesche | Torsten | Fröbelstr. 22 | 8032 Zürich

Gschwind | Heidi | Seestr. 283 | 8810 Horgen

Schwarzkopf | Kathleen | Rattenholz 46 | 3087 Niedermuhlern

Avilés Truatsch | Maria | Via Maraini 13 B | 6900 Lugano

De David | Orazio | Dufourstr. 187 | 8008 Zürich

With | Stéphane | Checkpoint, Rue du Pont 22 | 1003 Lausanne

Die Präsidentin berichtet

Gabriela Rüttimann

Ergiebige Vorstandsretraite

Was bereits seit einigen Jahren beschlossene Sache ist – die Integration der Charta in die ASP –, muss sich schlussendlich auch in der Organisationsstruktur und im gesamten Regelwerk der ASP bemerkbar machen. Daher wurden an der diesjährigen Vorstandsretraite die Änderungen in den Statuten sowie den wichtigsten Reglementen bearbeitet, damit sie der nächsten Mitgliederversammlung im März 2018 zur Verabschiedung vorgelegt werden können. Meine persönliche Meinung ist, dass wir eine für alle Seiten befriedigende Lösung finden konnten und die Verbandsstruktur der Realität entsprechend abgebildet wird.

Ein Blick auf die Finanzen ergab keine neuen Überraschungen. Die Akkreditierung kostet uns einiges mehr, als zunächst angenommen: Die Anwaltskosten für einen Fall, der wenigstens zu einem für uns positiven Bundesgerichtsurteil führte, reissen ein Loch in unsere Kasse und die Kosten- und Leistungserhebung, die wir in Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden von der FHNW durchführen liessen, ist teurer als budgetiert. Ansonsten präsentieren sich die Finanzen in dem budgetierten Rahmen.

Thema der Sitzung war nicht zuletzt die Strategie 2014–2018, die, wie vom Vorstand vorgenommen, einer jährlichen Überprüfung unterzogen wird. Rückblickend kann gesagt werden, dass die allermeisten gesetzten Ziele umgesetzt worden sind und wir uns bereits einer neuen Strategie 2019–2023 zuwenden können. Erste Themen sind gesetzt und sollen ebenfalls an der Mitgliederversammlung präsentiert werden.

Phase I der Akkreditierung abgeschlossen

Mit grosser Erleichterung können wir vermelden, dass inzwischen alle Akkreditierungsgesuche eingereicht sind und bis zum Erscheinungsdatum dieser Ausgabe des *à jour* die Vor-Ort-Visiten der Experten in die Wege geleitet sein sollten. Die vorbereitenden Erstgespräche mit der Akkreditierungsagentur haben bereits stattgefunden. Zeit, die Gelegenheit zu ergreifen, mich auch auf diesem Weg bei den Partnerinstitutionen für die gute Zusammenarbeit, die mit einem erheblichen Mehraufwand für alle Beteiligten verbunden war, zu bedanken. Insbesondere geht mein Dank auch an Peter Schulthess, Sandra Lutz Hochreutener und die Mitarbeiterinnen auf

der Geschäftsstelle, die alle einen sehr grossen Zusatzaufwand geleistet haben.

Kritik an Krankenkassen

Wir erhalten immer wieder Reklamationen von Mitgliedern, was ihre Krankenkasse betrifft. Ihre Kasse habe ihnen mitgeteilt, sie seien nicht auf der tarifsuisse-Liste aufgeführt, obwohl sich nach unserer eigenen Überprüfung herausstellt, dass das Mitglied sehr wohl eingetragen ist. Wieder andere beschwerten sich, dass ihre Krankenkasse nur Mitglieder akzeptiere, die bei der FSP eingeschrieben seien. Das ist insofern ein Affront, als die ASP der FSP sowohl auf kantonaler wie auf Bundesebene absolut gleichgestellt ist. Um diesen Missstand aus der Welt zu schaffen, haben wir ein explizites Rundschreiben an alle Krankenkassen verschickt. Nicht nur ist es mühsam, dass wir uns immer wieder rechtfertigen müssen, sondern dieses Vorgehen schädigt auch unseren Ruf, was wir uns nicht gefallen lassen wollen.

Internationales

Unter der Schirmherrschaft der UNESCO und der Stadt Paris fand vom 24. bis 28. Juli der 8. Weltkongress für Psychotherapie statt. Er stand im Zeichen dieses aussergewöhnlichen Jahrhunderts der Globalisierung und trug den Titel «Life and Love in the 21st Century: From the intimate encounter to embracing the world». Mit Blick auf dieses globale Zeitalter stellte der Kongress unsere psychotherapeutischen Praktiken und ihre theoretischen Grundlagen in Frage. Gleichzeitig verwies er auf die Schnittstelle zwischen Psychotherapie und verschiedenen anthropologischen, soziologischen, epistemologischen und ethischen Repräsentationen.

Etwas erstaunt nahm ich zur Kenntnis, dass nur wenige Schweizerinnen und Schweizer anwesend waren, sind diese Anlässe doch wichtige Foren für Austausch und zum Netzwerken. Vielleicht ist zu wenig bekannt, dass solche Kongresse auch als Fortbildung verbucht werden können und den Blick über die eigene Therapiemethode und nationale Grenze hinaus öffnen können. Der nächste Kongress wird übrigens vom 26. bis 29. Juni 2020 in Moskau stattfinden.

Gabriela Rüttimann, Präsidentin der ASP
gabi.ruettimann@psychotherapie.ch



Das PsyReg und seine Bedeutung

Marianne Roth



Bereits am 1. August 2017 ist das angekündigte Psychologieberuferegister «PsyReg» vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) im Internet aufgeschaltet worden, in dem die eidgenössisch anerkannten Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten erfasst sind. Im Vorfeld hatten die Verbände mit dem BAG vereinbart, für das Register die Mitgliederadressen mit Zusatzinformationen zur Verfügung zu stellen – nach vorgängiger Befragung unserer Mitglieder, ob sie überhaupt im Register erfasst sein wollen. Vonseiten der ASP verzögerte sich die Aufbereitung des Datenmaterials, weil wir selbst gerade dabei waren, in unserer eigenen Datenbank Anpassungen vorzunehmen. Damit konnten die Daten erst nach der Aufschaltung des PsyReg, portionsweise und in alphabetischer Reihenfolge, ans BAG übermittelt werden.

Auch beim BAG ergaben sich Verzögerungen, da die Daten zur Berufsausübungsbewilligung, die von den kantonalen Gesundheitsdirektionen geliefert werden, noch nicht vorhanden waren und die Einträge fälschlicherweise mit «keine Bewilligung» bezeichnet wurden, was aber rasch mit einem Vermerk auf der Website korrigiert werden konnte. Nicht verhandelbar ist das Aufschalten des Geburtsdatums der eingetragenen Psychotherapeut/innen, da dieses in der Verordnung zum PsyG vorgeschrieben ist. Nach einigen weiteren Klärungsfragen sollte das Register nun vollständig sein.

Gültigkeit des ASP-Titels

Im PsyReg wird auch der berufliche Werdegang der registrierten Personen publiziert. Daher war eine Frage, die mehrmals von Mitgliedern an uns herangetragen wurde, nach der Gültigkeit des Titels «Psychotherapeut/in ASP» und ob dieser auch über die Übergangsphase nach 2018 hinaus eidgenössisch anerkannt sei.

Mit dem Bundesamt für Gesundheit BAG wurde vereinbart, dass alle von der ASP anerkannten Mitglieder, die ein sogenannt modulares Curriculum vorweisen können, eidgenössisch anerkannt sind. Mit «modularem Curriculum» ist gemeint, dass die Kandidat/innen nicht zwingend eine Ausbildung durchliefen, die heute

vom PsyG gefordert wird, nämlich Bachelor und Master in Psychotherapie plus Weiterbildung in einem (provisorisch) akkreditierten Weiterbildungsinstitut. Es werden auch Ausbildungen anerkannt, die einen anderen Verlauf nahmen, vorausgesetzt, sie wurden vor Einführung des PsyG am 31.03.2013 absolviert. Das heisst, die Mitgliedschaft in der ASP ist gleichbedeutend mit der eidgenössischen Anerkennung.

Wem das PsyReg nützt

Was die Funktion des PsyReg betrifft, soll dieses verschiedene Anspruchsgruppen bedienen und präsentiert sich zudem als Instrument der Qualitätssicherung. Alle im Register erfassten Mitglieder sind eidgenössisch anerkannte Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, die einen provisorisch akkreditierten Weiterbildungsgang abgeschlossen haben. Wichtig für unsere Mitglieder zu wissen ist, dass auch Psychotherapeut/innen, die über eine alte, kantonalrechtliche Berufsausübungsbewilligung verfügen, jedoch keinen eidgenössischen Weiterbildungstitel oder anerkannten Hochschulabschluss in Psychologie vorweisen können, im PsyReg eingetragen sind. Patient/innen können sich im PsyReg versichern, dass «ihr» Psychotherapeut oder «ihre» Psychotherapeutin über eine eidgenössische Anerkennung und damit die notwendige Fachkompetenz sowie eine gültige Berufsausübungsbewilligung verfügt. Im Register sind auch ausländische Psychotherapeut/innen erfasst, sofern ihre Weiterbildung von der Psychologieberufekommission (PsyKo) als gleichwertig mit einem Schweizer Abschluss eingestuft wurde.

Den kantonalen Behörden ermöglicht das PsyReg die Überprüfung der fachlichen Voraussetzungen zur Erteilung einer Berufsausübungsbewilligung, die nach wie vor in ihrer Hoheit liegt. Das Register wird auch Einschränkungen oder allfällige Disziplinar massnahmen gegen eine/n Psychotherapeut/in enthalten, was die Kantone bei ihren Aufsichtspflichten zusätzlich unterstützt.

Marianne Roth, Geschäftsführerin der ASP
marianne.roth@psychotherapie.ch

Zeitschriften auf Annäherungskurs auf der Nord-Süd-Achse

Nicola Gianinazzi

Aus der italienischen Schweiz

Wir bieten unseren KollegeInnen, PsychologInnen und PsychotherapeutInnen regelmäßig Einzelberatungen an und beraten gelegentlich auch schweizerische und ausländische Bildungsinstitute sowie andere private und öffentliche Einrichtungen.

Innerhalb des Vereins besteht unsere Arbeit vor allem in der Vermittlung zwischen regionaler und nationaler Ebene, in Beratungstätigkeit und nicht zuletzt in der Überarbeitung und Übersetzung von Informations- und Fachtexten im engeren Sinne.

Im Bereich Fortbildung arbeiten wir weiterhin erfolgreich mit dem *Istituto Ricerche di Gruppo* zusammen, um ein ständig breites und qualitativ hochwertiges Seminarangebot zu gewährleisten. Die Seminare können innerhalb des postgraduierten Weiterbildungsgangs nach dem Konzept ASP Integral ausgewählt werden.

Auch als Delegierter arbeite ich intensiv mit dem IRG bei der Vorbereitung und Begleitung der verschiedenen Phasen der Akkreditierung zusammen, vor allem was die Besuche der von der AAQ designierten Fachleuten betrifft. Die Vermittlung zwischen regionaler und nationaler Ebene, die Beratungstätigkeit, die Überarbeitung und nicht zuletzt die Übersetzung sind immer wichtiger geworden.

Die Psychotherapie im Tessin

In dieser Phase der rechtlichen Übergangsbestimmungen und der Akkreditierung durch die Einführung des Bundesgesetzes über die Psychologieberufe ist – was den Kanton Tessin betrifft – eine gewisse Konsolidierung des bestehenden Zustands festzustellen. Diese Entwicklung hat nicht zu einer größeren Zusammenarbeit zwischen kleinen Privatschulen beigetragen, sondern eher das Gegenteil bewirkt: eine Stärkung der verschiedenen Identitäten und eine Konzentrierung der eigenen Ressourcen der verschiedenen Psychotherapieschulen auf sich selbst. Diese Fokussierung oder Zurückbesinnung auf sich selbst ist an und für sich natürlich kein Übel, aber es stellt sich die Frage, wo in unserem Fachbereich andere Entwicklungen und Innovationschancen möglich sind, vor allem wenn sich jede Einrichtung ihr eigenes «Ticket» gesichert hat.

Etwas mehr Sorge bereitet die Tatsache, dass beim Südportal von Alptransit aktuell fast ausschliesslich psychoanalytische Einrichtungen akkreditiert sind bzw. sich in der Endphase der Akkreditierung befinden, aber die im Ausland und in der Vergangenheit auch im Tessin in öffentlichen Einrichtungen sowie in Privatpraxen stark verbreiteten Vertreter der Kognitionspsychologie fehlen.

Es ist befremdlich, dass der einzigen von der FSP bisher anerkannten kognitivistischen Ausbildung die Anerkennung entzogen wurde und keine andere kognitivistische Ausbildung bisher auch nur vorläufig akkreditiert worden ist.

Über die Grenze hinaus

Die psychoanalytische und interdisziplinäre Zeitschrift *Psicoterapia e scienze umane* hat PsychoanalytikerInnen aus der ganzen Welt¹ «über Schlüsselthemen befragt, wie zum Beispiel, wie sie die Identität der Psychoanalyse sehen, die Verbreitung von unterschiedlichen «Schulen», das Problem der Ausbildung, in was die sogenannte «gegenwärtige Psychoanalyse» bestehe, wer der wichtigste Autor sei und warum, welche Kernbegriffe der Psychoanalyse heute noch gültig seien, was von der Freud'schen Traumdeutung übrig geblieben sei, welche Bedeutung Ödipus heute noch habe, wie sie das Verhältnis zwischen Neurowissenschaften und empirischer Forschung sehen und so weiter. Diese Antworten (die von verschiedenen AutorInnen stammen, die in der Vergangenheit mit der Zeitschrift zusammengearbeitet haben, u.a. Otto Kernberg, Glen Gabbard, Peter Fonagy, Nancy McWilliams, Morris Eagle, Christopher Bollas, Philip Bromberg, Wilma Bucci, Allen Frances, Sophie Freud, Larry Friedman, Jay Greenberg, Horst Kaechele, Joseph Lichtenberg, Thomas Ogden, David Shapiro, Bob Hinshelwood usw.) wurden im Heft 3/2016 der Zeitschrift veröffentlicht.»

Diese Umfrage hat in Italien ein beachtliches Medieninteresse geweckt.

Die Zeitschrift *Psicoterapia e Scienze Umane* wird zu ihrem 50. Jubiläum in das PEP-Web aufgenommen: «Das PEP (*Psychoanalytic Electronic Publishing* – www.pep-web.org) ist die wichtigste Volltextdatenbank für psychoanaly-



¹ Die Textstellen in Anführungszeichen wurden vom Ko-Direktor der Zeitschrift, Paolo Migone, verfasst.

tische Zeitschriften, das heißt, es werden dort alle Artikel seit dem Gründungsjahr ungekürzt im Internet veröffentlicht. Im PEP sind die wichtigsten internationalen Psychoanalysezeitschriften verfügbar, zum Beispiel *International Journal of Psychoanalysis* (mit allen vollständigen Artikeln ab der ersten Ausgabe, d.h. seit 1920), *Psychoanalytic Quarterly* (seit 1932), *Journal of the American Psychoanalytic Association* (seit 1953), *Psychoanalytic Review* (seit 1913) usw. Es handelt sich um eine Sammlung von enormer Wichtigkeit, nicht nur aufgrund der schieren Menge der darin enthaltenen Daten, sondern weil sie anhand sämtlicher Suchmöglichkeiten – Schlüsselwörtern, Textpassagen, Autoren, Titeln usw. – durchsucht werden kann.»

«Wir möchten bei dieser Gelegenheit auch darauf hinweisen, dass die Zeitschrift seit 2017 auch

im *Web of Science* – eine sehr renommierte Datenbank für wissenschaftliche Zeitschriften, die wichtigste auf internationaler Ebene – indiziert ist. *Psicoterapia e Scienze Umane* ist die einzige italienische psychotherapeutische (und natürlich psychoanalytische) Zeitschrift, die im *Web of Science* indiziert ist.»

Die Internetadresse der Zeitschrift *Psicoterapia e Scienze Umane* lautet: www.psicoterapiaescienzeumane.it

Auf kognitionspsychologischer Seite weise ich auch auf die interessante Webseite «State of Mind» hin, die Sie unter www.stateofmind.it/psicoterapia finden können.

Nicola Gianinazzi

Ausschussmitglied und Delegierter für die Italienische Schweiz



Psychotherapie international

Peter Schulthess

Bericht aus der EAP

Die EAP-Herbst-Meetings fanden vom 28. bis 30. September in Antwerpen statt. Es gab eine hohe Sitzungsfrequenz, dadurch aber auch Raum, Fachliches zu diskutieren. Statt der üblichen drei Sitzungen des General Board gab es diesmal deren fünf. Daneben fanden auch die Committee-Meetings und die Sitzungen von Arbeitsgruppen statt.

Es war spürbar, dass der aktuelle Präsident, Philippe Vranken (Belgien) einen neuen Führungsstil verkörpert und innovativ wirkt. Er legte einen gemeinsam mit einem externen Lobbyisten erarbeiteten strategischen Plan für die Aktivitäten der EAP für die nächsten Jahre vor, den es zu diskutieren galt. Ziel ist es, den EAP-Psychotherapeutentitel in der EU als Qualitätsmerkmal bei PolitikerInnen und europäischen Gremien besser bekannt zu machen und auf eine europäische Regelung des Psychotherapeutenberufes als eigenständigen wissenschaftlichen Beruf zu drängen, die unterschiedlichen Gesetzgebungen der EU-Länder zu harmonisieren und so die Migrationsfreiheit besser zu gewährleisten.

Dieses Thema und die Umsetzung der Strategie wird an den nächsten Meetings in Wien im Februar 2018 weiter zu diskutieren sein.

Das General Board hat nach seit drei Jahren andauernden Diskussionen in einer Working Group und dem Umfeld von deren Mitgliedern nun eine Guideline erlassen, betreffend das Thema von Psychotherapie und Religion, spirituellen Praktiken und esoterischen Methoden. Der Entscheid erfolgte einstimmig. Diese Guideline wurde gewünscht als Reaktion auf die österreichische Richtlinie. Sie wird im Anschluss an diesen Bericht wiedergegeben. Um das Thema fachlich vertieft behandeln zu können, hat das *International Journal for Psychotherapy* eine elektronische Sonderausgabe (gratis downloadbar) publiziert (www.ijp.org.uk/docs/IJP_Special_Issue_Psychotherapy_vs_Spirituality_Part_1.pdf) und wird in einer nächsten Ausgabe weitere Artikel zum Thema folgen lassen.

NUOC (Committee of National Umbrella Organisations)

Die ASP ist nach Erfüllung der letzten Auflage definitiv für die nächsten sieben Jahre als Na-

tional Awarding Association akkreditiert. Der ungarischen Dachorganisation wurde der Status der National Awarding Organisation aberkannt, weil die Re-Akkreditierungsunterlagen trotz wiederholter Nachfristen nicht kamen. Sie verbleibt im Status einer National Umbrella Organisation. Die nationalen Organisationen wurden gebeten, die Angaben zur Gesetzgebung in ihrem Land zu aktualisieren.

EWOC (Europeanwide Organisations Committee)

In diesem Komitee wird jeweils auch über die wissenschaftliche Fundierung einer neu zur EAP stossen-wollenden Therapierichtung entschieden. Einmal mehr stritt man sich über die Anerkennbarkeit der Transpersonalen Psychotherapie anhand eines Beitrittsbuches einer Fachorganisation von Psychotherapeuten, welche auch die Transpersonale Psychotherapie vertreten. Das Membership Committee hatte sie akzeptiert, weil alle Mitglieder ausgebildete PsychotherapeutInnen seien. Über den methodenspezifischen Wissenschaftlichkeitsnachweis wurde aber im EWOC mit einer Pattsituation von je 50 Prozent pro und contra nicht entschieden. Jetzt sind sämtliche Mitgliedsorganisationen des EWOC aufgefordert, die zugesandten Unterlagen zu beurteilen und eine schriftliche Begründung ihrer Haltung abzugeben. Bisher hatte man sich auf Berichte zweier Experten abgestützt.

SARC (Science and Research Committee)

Dieses Komitee wird von Peter Schulthess präsiert. Gemeinsam mit dem lokalen Veranstalter (FF2P – Federation Française des Psychotherapeutes et Psychoanalystes) wurden im Rahmen des WCP-Weltkongresses im Juli 2017 in Paris eine Reihe von wissenschaftlichen Panels veranstaltet und moderiert. Repräsentanten des Boards des SARC werden künftig auch an weiteren internationalen wissenschaftlichen Konferenzen teilnehmen, um ein Netzwerk zu ForscherInnen zu pflegen und Impulse für Forschungsprojekte, an denen sich die Mitgliedsorganisationen und einzelnen EAP-PsychotherapeutInnen beteiligen können.



ETSC (European Trainingstandards Committee)

Die EAP möchte die Psychotherapie-Ausbildung im EQF (European Qualification Framework) auf Level 7 ansiedeln. Dazu braucht es eine Überarbeitung der Trainingstandards und die Überführung in das ECTS-System (European Credit Transfer System), wie dies bei Hochschulausbildungen üblich ist. Will man diese Erweiterung zur Anerkennung als wissenschaftliche Ausbildung vornehmen, so müssten wohl in allen Trainingsprogrammen Module zur Forschung eingebaut werden und die Institute müssten sich mit Hochschulen zusammenschließen, damit entsprechende akademische Titel mit dem Abschluss eines Trainingsprogramms vergeben werden können. Das ist in verschiedenen Ländern zum Teil heute schon der Fall.

TAC (Trainings and Accreditation Committee)

Gesuche universitärer Programme zu EAP-Anerkennung, welche im Credit-System dargestellt sind, zeigen die Notwendigkeit eines klaren Umrechnungssystems der bisherigen Trainingstandards in Stunden ohne Berücksichtigung der Selbstlerneinheiten, damit beurteilt werden kann, ob eine solche Weiterbildung äquivalent und vergleichbar ist.

Weitere drei Institute konnten akkreditiert werden: ein Gestalttherapie-Institut aus Kroatien, ein Psychodrama-Institut aus Griechenland und ein TA-Institut aus Serbien.

Conversion Therapy

Im General Board Meeting wurde ein Statement der UKCP (United Kingdom Council for Psychotherapy) zur Conversion Therapy als EAP-Statement adoptiert. Konversionstherapie (auch reparative Therapie genannt) geht davon aus, dass von Heterosexualität abweichende Formen der sexuellen Orientierung eine Krankheit seien, die mit geeigneter Therapie behandelt werden könnten, also die sexuelle Präferenz quasi umgepolt werden könnte. In Grossbritannien ist dies offensichtlich ein heisses Thema. Die EAP geht mit dem UKCP einig, dass solche Versuche unprofessionell sind und gegen die berufsethischen Leitlinien der Psychotherapeuten verstos-

sen. Das Statement ist auf folgendem Link einsehbar: www.psychotherapy.org.uk/about-ukcp/public-policy/conversion-therapy/

Einen Artikel zum Thema hat Tom Warnecke im *International Journal for Psychotherapy* (2013, Vol. 17, No. 2, S. 74–85: ISSN 1356-9082) publiziert: «What can Psychotherapy do? Psychotherapy paradigms and sexual orientation».

Family Alienation Syndrome und Parental Alienation Syndrome

Aus einer Arbeitsgruppe orientierte eine Kollegin über die Problematik des Family Alienation Syndrome (Familien-Entfremdungs-Syndrom) und das Parental Alienation Syndrome (PAL, Eltern-Entfremdungs-Syndrom). Diese Syndrome erhalten in Gerichtsfragen, wo es um das Sorgerecht für die Kinder geht, hohe Bedeutung. Obwohl diese Syndrome weder im ICD-10 noch im DSM 5 beschrieben sind, werden sie in der forensischen Praxis immer wieder als Diagnosen gestellt, sowohl von PsychologInnen wie auch von SozialarbeiterInnen, auf welche sich die Gerichte dann stützen in ihren Urteilen. Betroffen sind in der Regel Familien mit traumatisierter Geschichte und innerfamiliärer Gewalt. Diese Diagnosestellung und die darauf gestützten Urteile, zum Beispiel zur Wegnahme des Kindes von einer Mutter (manchmal schon kurz nach der Geburt) oder zum unwiderruflichen Entzug der elterlichen Gewalt und des Besuchsrechtes eines Vaters hat manchmal schreckliche Folgen gezeigt: Steigerung der Gewaltspirale bis hin zu Mord oder Selbstmord. Es entspann sich eine rege Diskussion unter Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten. Einig war man sich, dass man diese nicht gesicherte Diagnose nie stellen sollte und professionell eine systemische Sichtweise einnehmen sollte, um an der Verbesserung der Familienbeziehungen arbeiten zu können. Die Arbeitsgruppe wurde beauftragt, entsprechende Guidelines zu erarbeiten.

WCP Kongress in Paris

Am 24. bis 28. Juli 2017 fand der «8. Weltkongress für Psychotherapie» des WCP (World Council for Psychotherapy) in Paris statt. Das übergeordnete Kongressthema lautete: «Life and Love in the 21st Century». Ca. 850 Teilnehmende waren zugegen. Es gab ein reichhaltiges Programm mit Präsentationen und Workshops. Ein ausführliche-

rer Kongressbericht findet sich in der Zeitschrift *Psychotherapie-Wissenschaft, Heft 2-2017*. Hier soll Bericht erstattet werden über die Mitgliederversammlung des WCP: 31 Mitglieder des erweiterten Vorstandes waren zugegen, ausserdem 10 Gäste. Der nächste Kongress findet in Russland statt und zwar gleich in drei Städten: der Vorkongress in St. Petersburg, der Hauptkongress in Moskau (26.–29. Juni 2020) und der Nachkongress am Baikalsee. Wer also seine psychotherapeutische Fortbildung mit einer ausgedehnten Russlandreise verbinden will, wird vollauf die Kosten kommen. 2023 wird der Kongress als Jubiläumskongress des WCP in Wien stattfinden. Auf diesen Zeitpunkt hin hat Alfred Pritz seinen Rücktritt als Präsident angekündigt. Für den Kongress 2026 gibt es verschiedene Veranstalter-Interessenten. Sie sind eingeladen, die Präsentationen ihrer Kandidaturen am nächsten Kongress 2020 zu machen.

Alle Mitglieder des Vorstandes wurden für weitere 6 Jahre im Amt bestätigt.

Auf Antrag des Fellowship Committees wird die Schaffung einer neuen Mitgliedschaftskategorie für «verdiente» Persönlichkeiten beschlossen. Diese erhalten eine spezielle Urkunde und dürfen dafür als «Fellows» künftig einen höheren Mitgliederbeitrag bezahlen ... Alle Board Members wurden zu Fellows erklärt.

Das WCP ist bei den UN als Fachverband vertreten. Judy Kurianski vertritt den Verband in New York. Sie bittet immer wieder um Berichte aus den Ländern, welche zeigen, wie die Psychotherapie sich auch gesellschaftlicher Probleme annimmt.

Peter Schulthess ist Delegierter für die ASP im Vorstand der EAP und Repräsentant für die Schweiz im Board des WCP
peter.schulthess@europsyche.org